

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1. Das Problem	7
2. Herbarts pädagogisches System in seiner reformpädagogischen Bedeutung	11
3. Zur Methode	18
Teil I: Fundierungsverhältnisse im Bereich der frühen Sozialisation (Disziplin)	21
1. Ordnung als Ziel und Ordnung als Voraussetzung	21
2. Die zwei Phasen im Disziplinierungsprozeß	25
3. Das Verhältnis zwischen dem „unteren“ und „oberen“ Begehungsvermögen	30
4. Heteronome Erziehungsmomente und die ambivalente Furcht	36
5. Das Problem pädagogischer Verfrühungen	47
6. Nebenwirkungen des Zwanges	59
7. Die pädagogische Qualität verschiedener Disziplinarmittel	71
8. Der transformierende und sichernde Einfluß der pädagogischen Atmosphäre	83
Teil II: Voraussetzungs-Folgeverhältnis im Unterricht	89
I. Grundlagen des Herbartschen Erziehungszieles	89
1. Zum Begriff „erziehender Unterricht“	89
2. Die erkenntnistheoretische Position Herbarts	97
3. Der „Mechanismus der Vorstellungen“	106
4. Vermittlung und Vorinterpretation	116
II. Die Voraussetzungen des pädagogischen Formalismus	125
1. Bildsamkeit und Individualität	125
2. „Vielseitiges Interesse“ und „Charakterstärke der Sittlichkeit“	133
III. Der logische Aspekt der Unterrichtsmethode	147
1. Die dreifache Beziehung zwischen Logik und Methode	147
2. Analyse und Synthese	159
3. Vertiefung und Besinnung und die vier Formalstufen	162
IV. Psychologische Aspekte der Unterrichtsmethode	168
1. Interesse als Bildungsziel und Interesse als Bildungsmittel	168
2. „Freisteigende“ und „gehobene Vorstellungen“	172
3. Willkürliche und unwillkürliche Aufmerksamkeit	175
4. Verhaltensgrundsätze für die „Kunst des Unterrichtes“	177

Teil III: Die Aufgaben der „Zucht“	181
1. Das Verhältnis zwischen der „Vielseitigkeit des Interesses“ und der „Festigkeit des Willens“	181
2. Herbarts Unterscheidung zwischen einem „objektiven“ und einem „subjektiven Charakter“	186
3. Die psychologischen Grundlagen der Zucht	208
4. Verfahren und Mittel der Zucht	213
Teil IV: Herbart als Pädagoge der Aufklärung	220
1. Herbarts Pädagogik in ihrer problem- und geistesgeschichtlichen Abhängigkeit	220
2. Mündigkeit als Freiheit von den Affekten	224
3. Die Mündigkeit des Individuums und der geschichtliche Prozeß	227
4. Mündigkeit und gesellschaftliche Vermittlung	232
5. Die Bedeutung der pädagogischen Fundierungsverhältnisse für das Bildungsziel individueller Mündigkeit	236
Anhang	238